

Alfred Gottwaldt vom Deutschen Technikmuseum Berlin und Diana Schulle von der Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum legen in ihrer Untersuchung überzeugend und eindringlich dar, wie tief das Reichsverkehrsministerium als eine eben nur scheinbar politikferne Fachverwaltung in die Judenverfolgung im Dritten Reich und in den Holocaust verstrickt war.

Schon vor dem Zweiten Weltkrieg sorgten die Beamten des Reichsverkehrsministeriums willfährig für die Entlassung ihrer jüdischen Kollegen, leiteten zum Boykott der Juden an, stimmten der Einziehung von Führerscheinen zu und ordneten gegenüber Juden einzelne Reiseverbote zum Beispiel für Schlaf- und Speisewagen an. Während des Krieges führte das Ministerium die Aufsicht über zahlreiche jüdische Zwangsarbeiter und genehmigte ab 1941 die von der Reichsbahn durchgeführten Sonderzugprogramme zur millionenfachen Verschleppung der Juden in die Konzentrations- und Vernichtungslager.

Biographien der Verkehrsminister und ihrer Staatssekretäre ergänzen eine in nüchterner und klarer Sprache gehaltene Darstellung, die das in Teilen der Öffentlichkeit nach wie vor verbreitete Bild von unpolitischen Beamten in einem unpolitischen Ministerium nachdrücklich korrigiert.

ISBN 978-3-938485-64-4

HENTRICH  
& HENTRICH